download unter www.biologiezentrum.at

Grasmücken, Finken, Spechte, Spechtmeisen und verschiedene andere Vogelarten brüten und singen.

Darum Amsel hin, Amsel her, beschränken wir sie, in kleineren Gärten auf ein richtiges Mass, oder weisen wir sie dorthin, wohin sie gehört — in den Wald. Lassen wir uns auch nicht irreführen durch übelangewandte Milde und Humanität, indem wir in die Rechte der Natur voreilig dadurch eingreifen, dass wir den Einen zu Ungunsten des Andern bevorzugen. Denn wenn wir uns die Frage vorlegen, aus welchen Arten besteht die Vogelwelt unserer meisten Stadtgärten? So müssen wir ehrlich und aufrichtig antworten: Amsel und Spatz. Und ich muss gestehen, verbände der Letztere mit seiner Frechheit und seinem tüchtigen Schnabel, nicht auch seine gar zu grosse Fruchtbarkeit, wir würden in unseren Stadtgärten auch den Spatzen vermissen.

Allerlei.

Ein Steinadler vom Blitz getroffen. Man schreibt uns aus Fünfkirchen: „Ein deutscher Bauer, welcher in einem Dorfe bei Miholacz (Slavonien) dieser Tage Wein verlud, bemerkte am Rande des Waldes einen auf der Erde liegenden Klumpen, von dem er der eingetretenen Dunkelheit halber nur die Umrisse wahrnehmen konnte. Seiner Neugierde folgend, näherte er sich vorsichtig dem Gegenstande und war nicht wenig überrascht, einen ihm völlig unbekannten grossen Vogel zu sehen, der, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, sich die Berührung des Mannes gefallen liess. Der Bauer hatte nichts Eiligeres zu thun, als das todte Riesenthier auf den Wagen zu heben und die Fahrt nach Miholacz fortzusetzen, wobei er selbstverständlich seine Ladung keinen Augenblick aus dem Auge verlor. Plötzlich aber sah er, wie das Thier sich zu bewegen anfing. Die Erschütterung des Wagens hatte dasselbe bald vollends zu sich gebracht, und als der Bauer ins Wirthshaus zu Miholacz einfuhr, war der Vogel, eines der grössten Exemplare von Steinadlern, die jemals in Slavonien gesehen worden sind, lebendig geworden. Einige Stunden vor diesem Begegniss hatte sich über dem Wald ein heftiges Gewitter entladen; offenbar war der Baum, auf dem der Adler horstete, vom Blitze getroffen worden und der Vogel stürzte, vom Blitze betäubt, zur Erde. Der Gastwirth Kresz in Miholacz kaufte dem Bauer den Raubvogel ab, legte ihm eine Kette an und hält ihn im Stalle eingesperrt. Wie wir hören, hat er die Absicht, damit dem Museum ein Geschenk zu machen, wenn sich nicht binnen kurzer Zeit ein Käufer für das seltene Thier findet.“ (Wr. Allg. Ztg.)

Kampf eines Auerhahnes mit einem Bussard. Der N. Fr. Pr. schreibt man aus Mauterndorf im Salzburg'schen: Am 24. v. Mts. früh Morgens ging ich auf einen Balzplatz, um für einen Gast einen Auerhahn zu verhören. Nachdem ich bereits über eine Stunde etwa 15 Schritte entfernt vom balzenden Hahne, der auf dem Gipfel einer mittelgrossen Fichte stand, Wache hielt, kam ein Bussard hergestrichen und bäumte auf drei Meter Entfernung vom Hahne auf dem Gipfel einer zweiten Fichte auf. Der Hahn wendete sich sofort gegen den Geier, sträubte die Federn am Kragen und schien in dieser Stellung den Angriff des Feindes stolz und kampfbereit zu erwarten. Nach Verlauf einiger Minuten, während welcher der Hahn bloss knappte, stiess wirklich der Raubvogel auf den Hahn, und es entspann sich ein interessanter Kampf, dem ich schussfertig zusah, um nöthigenfalls beide Gegner mit einem Schusse zu erlegen. Der Kampf währte bloss einige Secunden, und zwar blieb der Hahn entschieden Sieger, da er seinen Standort behauptete, während der Geier selbst vom Kampfe abstand, auf einer Lärche unmittelbar in meiner Nähe aufbäumte und von mir geschossen wurde. Der Hahn wurde zwei Tage nachher von meinem Gaste auf demselben Platze erlegt.

Wachteln auf dem Zuge. Am 16. Juni Nachts zwischen 11 und 12 Uhr liessen sich in den Strassen Valencia's Schwärme von Wachteln nieder. Dieselben, von ihrer Seereise aus Afrika kommend, waren so ermüdet und betäubt, dass die wenigen Personen, die sich zu jener Stunde in den Strassen befanden, mit Händen und Stöcken Jagd machten. (Deut. Jagd-Ztg.)

Ein starker Zug von wilden Tauben. — In dem fürstlich Schwarzenbergischen Reviere Skočic im südlichen Böhmen bemerkte ich voriges Jahr eine grosse Menge Wildtauben. Ohne zu wissen, wo sich dieselben in solcher Anzahl aufhalten, kam ich einst zufällig in der Frühe, als wir zum Rebhuhnfang ausgingen, in einem kleinen Nadelholzwald, als rechts und links zu meiner grössten Verwunderung Ringeltauben in ganzen Schwärmen abstrichen. Meine Ueberraschung war so gross, dass ich gar nicht daran dachte, das Gewehr von der Schulter herunter zu reissen und nach einer oder der anderen zu schiessen. Noch einmal blickte ich nach den Gipfeln der Bäume, aber ohne zu ahnen, dass in denselben überall Tauben sassen; ich gehe tiefer in den Wald, und siehe da, es erheben sich abermals unzählige hoch in die Luft.

Später kehrte ich in diesen Wald zurück und wiederum ereignete sich dasselbe. Die Zahl der Tauben, welche jedesmal abstrichen, wurde von mir und denen, die dies gesehen, auf ca. 3000 geschätzt.

Budweis, 1880. Joh. Gärtner.

Zahme Bussarde. — Der kgl. Förster Sollacher in Hintersee bei Berchtesgaden hat im heurigen Frühjahr ein im Reviere horstendes Bussard-Paar abgeschossen und die beiden Jungen mit nach Hause genommen, wo sie von seinen Kindern mit vieler Aufmerksamkeit und Liebe gross gezogen wurden. Die Vögel (wahrscheinlich ein Paar) lohnten den auf sie verwandten Fleiss reichlich und sind jetzt so zahm und anhänglich an ihre Pfleger, dass sie ganz frei herumstreichen, aus deren Hand kröpfen und auf Zurufen zu ihnen kommen; ja sie sind mitunter schon bis zu zwei Tagen auf ihren Streifzügen in die Berge ausgeblieben, aber immer wieder zurückgekehrt und waren nach solchen Reisen ebenso zutraulich wie zuvor.

F.

(Der Waidm.)

Auerhahnbalz auf der Domäne Winterberg. In der Zeit vom 20. April bis 10. Mai sind durch Se. Durchlaucht Fürsten Carl Schwarzenberg, den Prinzen Carl Schwarzenberg, Prinzen Lobkovic, Grafen Sigmund Nostitz und Grafen Fünfkirchen 50 Stück Auerhahnen erlegt worden. Hievon brachte Graf Sigmund Nostitz in dem Reviere Fürstenhut die meisten Auerhahnen auf die Strecke.

(Deut. Jagd-Ztg.)

download unter www.biologiezentrum.at

Lämmergeier. Aus Gmünd wird gemeldet, dass ein gräflich Lodron'scher Jäger dieser Tage auf der Kohlmayralm (Revier Gössgraben) einen Lämmergeier, und zwar ein Prachtexemplar dieser Art, (dürfte wohl ein weissköpfiger Geier, Gyps fulvus, Gmel., gemeint sein. D. R) geschossen habe. Der Jäger hatte 4 Tage auf dem Anstande zugebracht. Die Flügel des Raubvogels klafterten 2.6 Meter. Das Exemplar wurde dem Stuttgarter naturhistorischen Museum verkauft.

Ein Haushahn als Mörder. Einem Privatbriefe aus Nürnberg entnehmen wir, dass dort am 8. d. Mts. ein zweijähriger Knabe an den Folgen eines Bisses, den ihm eine Woche vorher ein Haushahn in der Gegend der Schläfe beigebracht hatte — nachdem der Knabe 2 Tage lang im Starrkrampf gelegen — gestorben ist. (Deut. Jagd.-Ztg.)

Ein patriotischer Hühnerhabicht. Mein Jagdfreund, Hauptmann Lancelle, ein vorzüglicher Jäger und fleissiger Beobachter des Thierlebens, liess im Jahre 1872 ein Habichtsnest, auf seinem Jagdterrain Linz im Grossherzogthum Baden, ausnehmen. Der Horst wurde, nachdem das einzige Junge ausgenommen war, fleissig durchsucht. Man fand ausser einigen alten Ueberresten von Strümpfen und anderen Fetzen ein Blatt aus einem Liederbuche mit der „Wacht am Rhein."

Ertrunkene Rebhühner. Der Fischer Doll von Allmanshausen am Starenberger See in Bayern fand im Spätherbst vor wenigen Jahren ein ertrunkenes Volk Feldhühner von 11 Stück, welches beim starken Nebel sich verstrich und das feste Land nicht mehr finden konnte. Es kommt häufig vor, dass Landvögel auf diese Weise zu Grunde gehen.

Strassburg im Elsass, Juni 1880. **Graf Pocci.**

Muthige Rebhühner. Herr Kroon, ein ebenso eifriger wie trefflicher Jünger des heiligen Hubertus, ein Gewährsmann, dem wir das vollste Vertrauen entgegentragen, schreibt uns aus Zeist in Holland:

Ich sende Ihnen beifolgend eine kleine Geschichte über den Muth eines Feldhühnerpärchens, die Sie gewiss interessiren wird. Mein Jäger fuhr — die Communication in den holländischen Jagdrevieren ist nur per Kahn möglich, — im vorigen Frühjahr eines Tages ins Revier und hatte zwei meiner Hunde bei sich. Bei einem Kartoffelfelde legte er an, um ans Land zu gehen. Die Hunde sprangen aus dem Kahn und begannen in dem Kartoffelstücke zu revieren. Plötzlich flog ein Rebhahn auf, anstatt aber abzustreichen, nahm er sofort einen der Hunde an und flog demselben gerade auf den Kopf, wobei er mit den Flügeln so heftig schlug, dass der Hund erschrocken in den Kahn und unter die Sitzbank flüchtete. Nachdem dieser Feind in die Flucht geschlagen, nahm der Hahn den andern Hund an und auch dieser musste Reissaus nehmen und in den Kahn flüchten. Diese Geschichte ist drei- oder viermal passirt, so dass der Jäger, da ich den Abschuss des Huhnes verbot, die Stelle meiden musste.

Das Drolligste ist aber, dass in diesem Jahre derselbe Hahn sich an demselben Orte aufhielt und wieder dasselbe Manöver machte. Einmal wäre es ihm fast übel bekommen. Der Hund, ein brauner deutscher Hühnerhund, Namens Hector, verstand den Spass schlecht, erschnappte den Hahn, apportirte ihn aber so vorsichtig dem Jäger, dass dieser das Wild dem Hunde unverletzt abnehmen konnte. Er liess den Hahn fliegen und dachte, das wird ihm eine Lehre sein, jetzt kommt er gewiss nicht wieder zurück und wird nun die Hunde in Ruhe lassen. Dem war aber nicht also. Der Hahn flog, kaum befreit, sofort wieder auf die Hunde los und mussten diese richtig wieder in den Kahn flüchten. Für die Wahrheit stehe ich ein. **Kroon.**

Zeist in Holland. (Deut. Jagd-Ztg.)

Vereinsangelegenheiten.

Die Jahresbeiträge pro 1880, sowie etwaige Rückstände wollen diejenigen geehrten Vereinsmitglieder, welche diess noch nicht gethan, gefälligst recht bald an den **Cassier Herrn Josef Kolazy in Wien, VI., Kaunitzgasse 6 B,** einsenden.

Neu beigetretenes Mitglied:

Herr Graf **Franz Egger,** Schloss Stadlhof, Post St. Veit, Kärnten.

Inserate.

Abonnements-Einladung.

Die „Süddeutschen Blätter für Geflügelzucht"

eröffneten mit dem Neuen Jahre **1880** ihren fünften Jahrgang. Die „Süddeutschen Blätter für Geflügelzucht" sind in erster Linie das Organ des Münchener Vereines für Geflügelzucht und in weiter Ausdehnung das der befreundeten und aller demselben Ziele zusteuernden Vereine. Dieses Ziel besteht in der Anregung und Verbesserung der Zucht und Pflege des Geflügels in allen Racen, sowie auch der Zier- und Schmuckvögel aller Zonen. Die Liebhaberei soll unterstützt, die praktische Verwerthung der verschiedenen Geflügelracen in ökonomischer Richtung immer mehr ausgedehnt und auch unter der Landbevölkerung mehr bekannt werden. Die Redaktion wird sich bemühen, alle in dieses Fach einschlagende Fragen in gediegenen Abhandlungen zu besprechen und das Blatt durch Original-Aufsätze zu einer gediegenen Lectüre zu gestalten. Schon im vergangenen Jahre hat die Abonnentenzahl bedeutend zugenommen, und der Verein für Geflügelzucht München wird es sich angelegen sein lassen, das Blatt so zu gestalten, dass es auch in weiteren Kreisen ein beliebtes Insertionsblatt werden dürfte.

Die „Süddeutschen Blätter für Geflügelzucht" erscheinen am **1.** und **15.** jeden Monats und kosten im jährlichen Abonnement **2 Mark;** im Post-Abonnement, incl. Zustellungsgebühr, oder durch die Expedition per Kreuzband bezogen, jährlich **2 M. 80 Pf.** Bestellungen, sowie Insertions-Aufträge beliebe man an die Expedition: **Joh. Bühler'sche Buchdruckerei, Neuhauserstrasse 3, München,** zu richten.

München, 1880.

Die Redaktion
der „Süddeutschen Blätter für Geflügelzucht".

Verlag von **Wilhelm Engelmann** in **Leipzig:**

Ueber

die Zugstrassen der Vögel.

Von

Dr. J. A. Palmén,

Docent der Zoologie an der Universität Helsingfors.

Mit einer lithogr. Karte. 8, 1876. br. 6 M. — fl. 3. 60 kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Wien durch die

k. k. Hof-Buchhandlung Faesy & Frick, Graben 27.

Herausgeber: Der Ornithologische Verein in Wien. — **Commissionsverleger:** Die k. k. Hofbuchhandlung **Faesy & Frick** in Wien.

Druck von J. B. Wallishausser in Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 004

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Allerlei. 63-64